

KVA: Eine einzige Einsprache

PERLEN Jetzt sind Details zur geplanten Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) bekannt: Für den Bau sollen dereinst 63 Pfähle in den Boden gerammt werden.

CHRISTIAN BERTSCHI
christian.bertschi@luzernerzeitung.ch

Die Baupläne für die neue Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) in Perlen, die sogenannte Renergia, sind bis am letzten Montag auf der Gemeindeverwaltung in der Gemeinde Root aufgelegt. Gegen das 300-Millionen-Projekt wurde eine einzige Einsprache eingereicht. Laut Gemeindeammann James Sattler geht es den Einsprechern ums optische Erscheinungsbild der Anlage. Sattler erachtet die Einsprache deshalb nicht als «Killer» für das Projekt.

Ähnlich sieht man dies auch beim Rawi, der kantonalen Dienststelle für Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoentwicklung. Mario Conca, Leiter der Bewilligungs- und Koordinationszentrale des Kantons, sagt: «Aufgrund der Vorprüfungen ist das Projekt von unserer Seite her unbestritten. Es sieht gut aus, dass die neue KVA gebaut werden kann.» Dazu ist

**«Es sieht gut aus,
dass die neue KVA
gebaut werden
kann.»**

MARIO CONCA,
KANT. DIENSTSTELLE

allerdings nicht nur eine Baubewilligung der Gemeinde nötig, sondern auch ein sogenannter Leitentscheid

des Regierungsrates. Conca erklärt: «Die KVA ist eine Abfallanlage, und solche Anlagen müssen von der Regierung bewilligt werden.» Mit einem Entscheid des Regierungsrates ist bis im September/Oktober zu rechnen. Die kantonalen Stellen werden noch kontrollieren, ob die Bauherrschaft alle Auflagen und Bedingungen, die in der Vorprüfungsphase und in der Umweltverträglichkeitsprüfung gestellt wurden, umgesetzt hat. «Ich gehe davon aus, dass dieser professionelle Bauherr alle Auflagen zu 100 Prozent umsetzen wird», sagt Conca.

Kamin: Maximal 55 Meter hoch

Das Baugesuch für Renergia ist 70 Seiten stark und online abrufbar (www.renergia.ch, Bereich Downloads). Einige Details daraus: Vorgesehen ist, dass die neue KVA auf 63 Pfählen stehen wird, die bis zu 17 Meter in den Boden gerammt werden. Der vorgesehene Standort in Perlen liegt am Rande des Grundwasserbeckens. Das Gebäu-

de wird 30 bis 44 Meter hoch sein, der Kamin maximal 55 Meter. Allein die Baumeisterarbeiten kosten um die 30 Millionen Franken, die Bautechnik 60 Millionen. Fürs ganze Projekt rechnet die Bauherrschaft mit Kosten von rund 300 Millionen Franken.

Ruedi Kummer, technischer Projektleiter, hofft, dass die Baubewilligung im Oktober eintreffen wird. «Wir haben bereits im Vorfeld des Baugesuchs viele Fragen aus der Bevölkerung klären können», sagt er. Kann auch die Einsprache innert nützlicher Frist erledigt werden, so wäre im Juni 2012 Baustart, die neue Anlage könnte anfangs 2015 in Betrieb genommen werden.

200 000 Tonnen Güssel

In der neuen KVA Perlen sollen jährlich 200 000 Tonnen Güssel aus der ganzen Zentralschweiz verbrannt werden. Die aus dem Abfall gewonnene Energie soll der Papierfabrik Perlen zugeführt werden. Diese kann dadurch jährlich 40 Millionen Liter Heizöl sparen.